

SPRACHTANDEMS FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN IM HAUS ST. GEORG IN MICHENDORF

Ubi caritas et amor, deus ibi est.

Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.

Manch einer reibt sich verwundert die Augen, wenn er vor den Türen des Hauses St. Georg Michendorfer Neubürgern begegnet: Sind nun doch geflüchtete Menschen in das SensConventHotel in Michendorf eingezogen? Nein, (immer) noch nicht. Und doch leben im Gebiet unserer Gemeinde inzwischen viele Menschen, die zum Beispiel den weiten und gefährlichen Weg aus Syrien gekommen sind, um hier in Sicherheit vor dem Krieg zu leben. Vor allem junge Männer sind es, die sonst im Dienst der Armee des Diktators Assad den sicheren Tod gefunden hätten.

Und nun leben diese Menschen im Übergangwohnheim in Neuseddin oder in Wohnungen in Neuseddin, Michendorf, Langerwisch. Sie besuchen Sprach- und Integrationskurse, bemühen sich um Arbeit und versuchen, sich unauffällig in ihrer neuen Heimat zu orientie-

ren. Was ihnen fehlt, das ist Kontakt zu uns Ureinwohnern, zu Deutschen. Ihnen fehlt die Möglichkeit, die neue Sprache zu benutzen, die neue Heimat mit ihren Besonderheiten wirklich kennen zu lernen, ihnen fehlt die Chance, zu zeigen, was in ihnen steckt. Und das macht unendlich einsam.

Und genau hier setzen die Sprachtandems für geflüchtete Menschen an: ein, zwei, drei Deutsche treffen sich regelmäßig für ein oder zwei Stunden mit ein, zwei, drei Syrern, um Deutsch zu üben. Dabei erzählt jeder ein bisschen von sich, von seiner Kultur, von seiner persönlichen Geschichte, von der Geschichte seiner Heimat. Und rasch machen auch arabische Worte die Runde, unglaublich, wie schwer die spezifischen Laute für unsere ungeübte Zunge zu formen sind. Gemeinsam wird viel gelacht; manches ist zutiefst erschütternd, doch im-

mer sind die Begegnungen mit Anas, Ahmad, Mahmoud und Feraz ungeheuer bereichernd.

In Weltoffenheit und Toleranz steht das Haus St. Georg seit Wochen all jenen Menschen offen, die sich als Sprachtandem auf neutralem Boden treffen wollen. Ganz egal, wie ausgebucht das Haus sein mag, stets findet sich ein Fleckchen, ein Tisch für das Deutschbuch, ein paar Stühle, Platz zum Lernen, Lachen, Zusammensein. Damit gelingt es uns als Katholischer Kirchengemeinde ein großartiges Zeichen auch in die

kirchenfernen Kreise unserer Kommune zu senden; sind wir doch die Einzigen, die über Räume verfügen und diese Räume dann auch noch zur Verfügung stellen. Ubi caritas et amor, deus ibi est. Wo die Güte und die Liebe, da ist Gott.

Übrigens: Wer an einem Sprachtandem interessiert ist oder unsere Neuen Nachbarn einfach kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen, am 26. Juni ab 17:00 Uhr zum Café der Begegnung ins Haus St. Georg zu kommen.

Text und Foto: Imina Schopper

